

Montag, 25. Juli 2016

Ende Des Seminars, Beginn der Ahnungslosigkeit.

10 Tage. 10 Tage sind doch keine Zeit. Im Vergleich zu einem Monat? Mäßig lang. Zeit um Menschen kennenzulernen?

Mehr als genug!

Nach 10 Tagen des Kennenlernens, der Freude, der Emotionen und unvergesslichen Momente ist nun leider wiederum Zeit Abschied von den allzu vertrauten Gesichtern zu nehmen. Viele von ihnen werde ich ein ganzes Jahr nicht mehr zu sehen bekommen. Tragischerweise, denn so viele sind mir nah an mein Herz gewachsen und hinterließen tolle Erinnerungen. Auf Wiesen liegend in den blanken Sternenhimmel guckend über die Welt philosophieren und sich frei fühlen. Ein wunderschönes Gefühl, welches ich viel zu lang zu nicht mehr auslebte. Unter Menschen zu sein, welche einem das Gefühl geben besonders, akzeptiert und schön zu sein ist es, was dieses Seminar so besonders machte.

*I lie here staring up at the stratosphere
And hoping we're gonna get out of here.*



Reiseführer Theo.



Der wundervolle *Hofbauernhof*

Entgegen meiner Erwartungen war das Seminar weniger trocken und unpersönlich als ich dachte. Es war eher der komplette Kontrast zu meiner grauen Vorstellung, ein vor Freude und Farbe sprühender Regen der Vielfalt. Wir ca. 60 Menschen, die es nach Skandinavien und Richtung Indien (und Sri Lanka und Vietnam) verschlägt waren erst alle distanziert doch, kamen wir uns doch FREUNDschaftlich näher, wie unsere Organisation auch ihrem Namen alle Ehre machte (Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners). Anfangs komisch und verlegen wuchsen wir zu einem Bund der Gemeinschaft den für den Moment nur die Kilometer trennen zu vermag, aber emotional niemand zerstören kann.

In den 10 Tagen hatten wir unterschiedlichste Spiele, Wanderungen, Feedback und Diskussionsrunden, Hospitationen für unsere Einsatzstellen (in meinem Fall ein Demeter Bauernhof in Loßburg (vielen Dank für die tolle Zeit dort, und viel Spaß Anna in Südamerika!)) und intensive Gespräche miteinander. Für mich war das eine wunderbare Gelegenheit dem Stress des Alltags zu entfliehen und mit Gleichgesinnten über die Welt zu sprechen. Wir alle haben erzählt, was uns bewegt so einen großen Schritt ins Fremde zu machen.

Ich werde in einer landwirtschaftlichen Einsatzstelle sein, und die dortige biodynamische Anbauweise unterstützen. Das bedeutet, dass auf jegliche Pestizide verzichtet wird, und sehr auf naturbelassene Mittel zurückgegriffen wird, was bei dem belasteten Boden auch nötig ist.

Warum?

Weil ich helfen möchte. Ich bin überzeugt, dass mir ein FSJ die Orientierung in das soziale und pädagogische Feld ermöglicht, und erste Eindrücke in diesem Gebiet für die Zukunft zu sammeln.

Ich bin ein hilfsbereiter und aufopfernder Mensch und möchte Menschen durch meine Hilfe den Lebensalltag zu erleichtern, welche durch fehlende körperliche oder soziale Voraussetzungen daran gehindert werden ein normales und gerechtes Leben zu führen. Das Glück und die Freude welche man Menschen geben kann, sind das größte Geschenk, und eben dieses möchte ich ihnen geben.

Auch wenn meine Einsatzstelle landwirtschaftlich geprägt ist, ist Muhil ein Center für jeden, und damit auch für die Untouchables, der untersten Kaste. Hier wird medizinische Versorgung gewährleistet und der interkulturelle und -religiöse Austausch gefördert, was mich sehr begeistert.

Muhil befindet sich auf der Südspitze Indiens, ganz in der Nähe von Madurai.

Informationen dazu kann man direkt [hier](#) finden. :)



Der "Gordische Knoten" in unserer liebevollen Kleingruppe.

Jeder hat seine eigenen interessanten Geschichten zu erzählen, und ich bin jemand der diese Informationen aufsaugt, und sich für das interessiert was hinter der Stirn dieser Menschen ist.

Viele neue Freunde entstanden so, außerdem hatte ich die Möglichkeit meine liebevollen Mitfreiwilligen Alex und Albrecht kennenzulernen. Wir haben schnell gemerkt, dass wir uns gut vorstellen können gemeinsam ein Jahr zu verbringen!

Neben ihnen haben es noch andere Menschen es geschafft sich bei mir als nennenswert und memorable zu vermerken, aber ich will hier keine Hierarchie erschaffen, deshalb gilt mein Dank ganz besonders dem tollen Theo, der lieben Lisa, der atemberaubenden Aimi, der jubelnden Joann, dem ja-sagenden Johannes und dem famosen Felix, unseren liebevollen Betreuern. Natürlich auch Heiner, Elisa und Martina und all die anderen liebenswerten Menschen, die es leider nicht hierhin geschafft haben.

Danke für eine tolle Zeit und auf ein baldiges Wiedersehen!



Lisa und Johannes am gut-aussehen



Johannes, welcher mir mit innigem Blick das Filzen lehrt.

Auch die eigentliche Intention ist nicht unbearbeitet geblieben: **Vorbereitung.**

Ich weiß nun, was mich in **Muhil**, Indien erwarten wird und worauf ich mich einstellen soll. Der unwichtigste aber für mich wichtigste Fakt ist wohl, die Entfernung zu den anderen Menschen die ich lieb gewann, was es erschwert eben jene zu besuchen, dennoch werde ich mein bestes geben um diesen Menschen durch meine Anwesenheit eine Freude zu bereiten, Distanz **ist** überwindbar!

Momentan beschäftigt mich die Zukunft und die Vergangenheit mehr als was um mich herum passiert. Schwer zu erklären, beruht sicherlich auch auf persönlichen Veränderungen die mich relativ sprachlos lassen, aber meine Freunde helfen mir immer mit dem aus, was ich mir selbst nehme. **Liebe.**



Der wunderschön verzauberte Schwarzwald.



Die Pläne für die letzten 30 Tage sind - Tequila, Festivals, Trampen, baden den Abschluss der gemeinsamen Zeit mit Familie und Freunden zelebrieren und auch viel Spaß haben. Freundschaften pflegen gehört zu den wichtigsten und wenigen Pflichten im Leben.

Dieser eine Mensch bewegt mich sehr, ahnungslos liegend und nichts bedenkend begehe ich die Fehler der Zukunft. Falls du weißt, dass ich dich meine, lass dir gesagt sein: Du bist schön, in so vielen Dingen, und für mich strahlend in einer von Dunkelheit geprägten Welt.